JESUS SPRICHT IN DEUTSCHLAND:
DIE DEUTSCHEN KARTÄUSER UND DER SELIGE HEINRICH SEUSE

- Montag, 1. Juni 2026 -

Die Rolle der deutschen Kartäuser in der Verbreitung der Herz-Jesu-Verehrung in Deutschland. Meditation des schmerzhaften Leidens unseres Herrn als Kern der Herz-Jesu-Verehrung. Lasst uns mit den deutschen Kartäusern und dem seligen Heinrich Seuse die Tugenden des Herzen-Jesu betrachten und nachahmen, um Abbild Jesu zu werden!

Wie die Heilige Theresia vom Kinde Jesu es verstanden hat, ist das Ordensleben im Herzen der Kirche die Liebe. Dieser Gedanke gilt im Besonderen für **die deutschen Kartäuser und andere heilige Ordensleute, die im Herzen der deutschen Kirche und der Weltkirche die Liebe des Herzen Jesu entfacht haben.**

Das Ordensleben hat in Deutschland der Verehrung des Herzen Jesu eine große Entwicklungskraft gegeben. **Die deutschen Kartäuser – insbesondere in Köln, aber auch in Trier, Erfurt und Nürnberg haben dabei eine bedeutende und wichtige Rolle gespielt**.

Mit Ihrem Ideal der Innerlichkeit und stellvertretenden Sühne haben sie ein besonders fruchtbares Erdreich für die Herz-Jesu-Andacht vorbereitet. Durch ihr Wirken haben sie die reichen Schätze der altdeutschen Herz-Jesu-Verehrung durch Übersetzung und Drucklegung deutscher Mystikerwerke zu Tage gebracht. **Dank ihnen konnte die Kenntnis und die Verbreitung des Herz-Jesu-Gedanken sich ab dem 16. Jahrhundert in anderen Ländern, wie Frankreich, Spanien und Italien, schnell verbreiten.** Viele Namen könnten wir hierbei erwähnen, wie **Ludolf von Sachsen (†1387), Heinrich Eger von Kalkar (†1408), Dominikus von Trier (†1461) und vor allem Dionysius Rijckel, für gewöhnlich Dionysius der Kartäuser genannt (†1471) und Johannes Justus von Landberg.** Dieser letzte vorbildliche Kartäuser wird der „Wegbereiter der deutschen Herz-Jesu-Verehrung" genannt und hat unter anderem dem hl. Petrus Fabre und dem hl. Petrus Canisius seine Liebe zum Herzen Jesu weitergegeben. Als erster hat Johannes von Landberg auch die Offenbarungen der hl. Gertrud von Helfta herausgegeben.

Alle diese heiligen Mönche haben den Tugenden des Herzen-Jesu eine besondere Wichtigkeit gegeben. Sie laden uns **„jeden Abschnitt im Leben Jesu zu „verkosten" und die im Herzen Jesu konzentrierten „Tugenden und Gesinnung möglichst nachzuahmen"**. Durch ihr intensiven Gebetsleben und ihren eifrigen geistleichen Kampf haben sie gelernt, dass wir **vor allem in Schwierigkeiten und Versuchungen, die Tugenden des Herzens Jesu, wie Jesus sie ganz besonders in den verschiedenen Stadien seines bitteren Leidens und Sterbens manifestiert hat, schauen und vom Herzen Jesu lernen sollen.** Sie verstanden **das Herz des Herrn als Mittelpunkt des ganzen Tugendstrebens**.[1]

Sie rufen uns auch zu einer **„warmen Verehrung" des Herzen Jesu auf**. *„Nur liebend lässt das Herz Jesu sich suchen und finden und dann besitzen"* verstand Dionysius der Kartäuser. Für ihn ist das Herz Jesu wie ein "Brunnen, in dem alle Schätze der Weisheit und Wissenschaft Gottes verborgen sind."

---

[1] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 162

Lasst uns kurz auf einige Ratschläge eines diese heiligen deutschen Kartäuser hören:
„Willst du leicht und vollkommen von deinen Sünden gereinigt, von deinen Fehlern befreit und mit allen Gütern bereichert werden, so mache dich zunächst von allen nicht ganz notwendigen Beschäftigungen los, überlass dich selbst als Schüler der ewigen Liebe, deren Lehrmeister der Hl. Geist ist. Gib dich dann ganz dem göttlichen Willen anheim im Herzen unseres Herrn Jesus Christus[…] Zu diesem gnadenreichen Herzen unseres Herrn und Gottes erhebe im Geist dein Herz, nachdem du dich in deinem Innern zuerst gut gesammelt hast. Das tue an allen Orten und zu allen Zeiten,[…] wie der Herr es selbst befiehlt: „Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken!" „Mein Sohn, gib mir dein Herz, und deine Augen sollen meine Wege beachten!" „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz!" Hierauf wirst du mit Innigkeit antworten: „Mein Herz ist bereit, o Herr, mein Herz ist bereit![…] In dem süßesten Herzen Jesu finden wir alle Kraft, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Friede, Gnade, Tugend und ewiges Heil. Dort ist die Lebensquelle, vollkommene Tröstung und wahres Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt, besonders aber jene, die zu Ihm in aller Not und Bedrängnis mit innigem Vertrauen ihre Zuflucht nehmen. Denn was man sich an Gutem immer wünschen mag, wird aus ihm in Fülle geschöpft, und was immer uns an Heil und Gnade geschenkt wird, das kommt uns aus diesem süßesten Herzen und nicht anderswoher. Wenn nun alles Gute und alle Wohltaten, die dir und allen Menschen hervorgeht, so musst du alles Gute und alle Wohltaten, die dir und allen Menschen zuteil wurden, ja alles, woher immer es kommt, darauf zurückführen und nicht das geringste dir selber, zuschreiben."[2]

Ein anderer deutscher Ordenspriester wurde von den Tugenden des Herzens Jesu tief bewegt. Vielleicht ist er nicht so bekannt – sogar in Deutschland- aber er ist doch eine Ehre für die deutsche Kirche, **der selige Heinrich Seuse**.
In seiner Herz-Jesu-Enzyklika von 1956 „Haurietis Aquas" nannte Papst Pius XII. den seligen Heinrich einen Wegbereiter des Herzens Jesu. **Andere Kommentatoren sprachen von ihm als „der liebenswürdigste und gemütstiefste deutsche Mystiker", als der „frömmste Herz-Jesu-Verehrer des Mittelalters" oder sogar als „Herold des Herzens Jesu".**[3]
Wer war der selige Heinrich Seuse und wie ist er ein solcher Herold des Herzen Jesu geworden?
Heinrich wurde am 21. März 1295 in Konstanz oder Überlingen am Bodensee geboren. Der Name Seuse bedeutet womöglich „der Süße", in der latinisierten Form „Suso". Schon mit 13 Jahren trat er in den Dominikanerorden in Konstanz ein.

Vom Temperament aus war dieser Selige **ein brennender Mann mit einem starken Charakter**, sein Herz wollte aber allein für Jesus brennen. **Er wurde von den Tugenden des Herzen Jesu tief bewegt**, besonders von seiner Sanftmut, seiner Güte, seinem Mitleid und seiner Demut. Unser Herr sprach selber über die Tugenden seines Herzens: „Ich bin gütig und von Herzen demütig." Auch uns ruft Jesus auf, diese Herzenstugenden auszuüben, damit unser Herz seinem Herzen immer ähnlicher wird.
Heinrich nutzte die „Gewalt" seines Temperamentes im Dienst des Herzen Jesu. Aus Liebe zu Jesus „brach er nach und nach durch das harte Nein seiner Askese in das befreiende Ja der Liebe hinein." Ein anderes Feuer brannte immer mehr in ihm: das Feuer der Liebe des Herzen Jesu. Trotz seiner Schwäche und Fehler übte er sich immer wieder in Geduld und Liebe die Tugenden aus. Diese „Bekehrung" erlangte er nicht nur durch die Kraft seines Willens. Unser Seliger bat den Herrn darum flehentlich: „*Dein liebeglühendes Herz muss meine Liebe entzünden !*". Und Jesus antwortet ihm: „Ich will einen

[2] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 162
[3] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 134

Menschen aus dir machen nach Meinem Herzen !". Der selige Heinrich konnte Jesus sagen: „I*ch umfasse Dich nach meines brennenden Herzens Begierde".*[4]

Heinrichs Herz sehnte so sehr danach, das Herz Jesu zu lieben und nachzuahmen, und er schöpfte diese Gnade so sehr in seinem Gebet, dass die Züge des göttlichen Herzens sich tatsächlich immer deutlicher im Wesen Heinrich Seuses ausprägten. So ist er vor allem Wegbereiter und Herold des Herzens Jesu geworden. So wurde er selbst immer mehr zu einem Abbild des Herzen Jesu.

Auch durch seine Schriften wurde Seuse ein Wegbereiter - vor allem durch sein „Büchlein der Ewigen Weisheit" - wie er das Herz Jesu nannte. **Die „Inspirationsquelle" seiner Schriften ist nicht in seinen Gedanken über das Herz Jesus zu finden, sondern vor allem in seiner innigen Beziehung zu ihm, denn Heinrich Seuse war ganz Mystiker.** Während zehn Jahren, wurde ihm alle Tage zweimal die einschwebende Gnade der Gottversunkenheit zuteil. Der selige Heinrich hatte mystische Visionen. Zum Beispiel an einem Morgen während seinem Gebet wurde er „in einem Gesicht von himmlischen Scharen umgeben war. Da begehrte er von einem der lichten Engelfürsten, er möge ihm zeigen, wie Gottes verborgene Wohnung in seiner Seele gestaltet sei. Nach der Weisung des Engels tat dann Heinrich einen entzückten Blick in sein Inneres und sah mitten im Herzen die Ewige Weisheit in minnlicher Gestalt sitzen, bei ihr saß die Seele des Dieners in himmlischer Sehnsucht. Sie war aus lauter Liebe auf Gottes Seite geneigt und mit Gottes Armen umfangen und an das göttliche Herz gedrückt. So ruhte seine Seele verzückt und aufgelöst vor Liebe in den Armen des unendlichen Gottes."[5]

Seine Betrachtung des Herzen Jesu konzentrierte der selige Heinrich bei der Meditation auf das schmerzhafte Leiden unseres Herrn. Darin sah er den Schwerpunkt der Verehrung des Herzen Jesu. Jesus sagte ihm: „Meine endlose Liebe zeigt sich in der großen Bitterkeit meines Leidens, wie die Sonne in ihrem Glanz, wie die Schönheit der Rose in ihrem Duft, wie das mächtige Feuer in seiner glühenden Hitze. Darum höre mit Andacht, wie herzlich für dich gelitten worden ist !"[6]Sein „Büchlein der Ewigen Weisheit „ verfasste er ja gerade deshalb, ‚um die göttliche Liebe, die in dieser jüngsten Zeit in manchen Herzen zu erlöschen beginnt, in etlichen wieder zu entzünden."[7] Das lässt uns an die Worte des Heiligen Apostel Johannes an die heilige Gertrud die Große denken, wie wir es während des nächsten Impuls hören werden. Für ihn war das durchbohrte Herz Jesu der Mittelpunkt seines schmerzhaften Leiden.

Heinrich Seuse litt sehr unter Krankheit, Verleumdung durch böse Zungen und andere seelische Prüfungen. *„An einem Tag leiblicher Krankheit und harter, seelischer Prüfung, glaubte er sich sogar vom göttlichen Herzen Jesu verlassen, und sagte : „O Du gütiges Herz, ich hätte es Dir nie zugetraut, dass sogar Du mich verworfen hättest."*[8] **Er verstand mit der Zeit aber immer besser, dass das Herz Jesu seine sichere Zufluchtsstätte sein soll.** „*Du sollst dich » - so hörte er die Ewige Weisheit sagen - in meine aufgeschlos-*

[4] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 135.
[5] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 138.
[6] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 135.
[7] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 135.
[8] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 137.

sene Seite flüchten und in dem liebeswunden Herzen minniglich verschließen und darin zu wohnen und zu verweilen suchen."[9]

Diesem durchbohrten Herzen vertraute der selige Heinrich auch ihm anvertrauten Seelen an.
Er wurde für diese ihm anvertrauten Seelen in allen Orten, an denen er wirkte, wie zum Beispiel in Ulm, wo er die letzten Jahren seines Lebens seelsorglich tätig war, zu einem „Herold des Herzens Jesu".

„O lieber Gott- so ruft der Selige einmal aus- « wer gibt mir, dass von meinem Herzen ein so seliges neues Lob aufsteige, dass es den Augen Deines Herzens gefallen möchte und dem ganzen himmlischen Hof Freude brächte ? » Das klingt wie ein Widerhall auf den Wunsch der Ewigen Weisheit an die Seele : « Sie soll mir singen den Sang von Sion, das ist : ein inniges Lieben mit endlosem Loben, dann will ich sie umfangen und an mein Herz neigen !"[10]

Lasst uns dem Beispiel der heiligen deutschen Kartäuser und des seligen Heinrich Seuse folgen, indem wir die Tugenden des Herzen Jesu betrachten, „verkosten" und nachahmen. So werden auch wir Herolde des Herzens Jesu und ein Abbild seines Herzen werden. So werden auch im Herzen der Kirche die Liebe des göttlichen Herzen entfacht und verbreitet ! .

[9] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 137
[10] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 138